

Der Kunstpreis geht an Ester Vonplon

Chur. – Seit 2012 verleiht die Samedia in Zusammenarbeit mit dem Bündner Kunstmuseum einen Kunstpreis in Form eines Buches. 2014 wurde dieser Preis an Ester Vonplon vergeben. Morgen Dienstag, 16. Dezember, erhält die Bündner Fotokünstlerin um 18 Uhr in der Stadtgalerie Chur das Buch über ihr Werk aus der Reihe «Kunst in der Südostschweiz». Gleichzeitig eröffnet das Bündner Kunstmuseum in der Stadtgalerie die Ausstellung mit dem Titel «Ester Vonplon – Warum ist die Stille der Landschaft so laut?». (so)

Christgeburtspiel in Scuol und Tarasp

Chur. – Die anthroposophische Bergschule Avrona in Tarasp zeigt mit ihren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Schülern das «Oberer Christgeburtspiel». Das Stück, das auch von Rudolf Steiner bearbeitet worden ist, bezieht sich auf alte Mysterienspiele zur Weihnachtzeit. Laut Mitteilung will die Inszenierung die Möglichkeit schaffen, dem modernen Menschen eine bereichernde Erfahrung zu ermöglichen. Die Aufführungen finden morgen Dienstag, 16. Dezember, um 19 Uhr im Pfarrhaus in Scuol und am Mittwoch, 17. Dezember, um 19.30 Uhr im Saal der Bergschule Avrona in Tarasp statt. (so)

Schwule treffen auf Bergarbeiterdorf

Chur. – In der Reihe Arthouse Kinofilme zeigt das Kinocenter Chur heute Montag, 15., und morgen Dienstag, 16. Dezember, um jeweils 18.30 Uhr die britische Komödie «Pride» des Regisseurs Matthew Warchus. Im von Margaret Thatcher regierten Grossbritannien bildet sich im Sommer 1984 eine ungewöhnliche Allianz: Eine ausgelassene Schwulen- und Lesbengruppe aus London beschliesst Spenden für die streikenden Minenarbeiter zu sammeln. Nach anfänglichen Absagen lässt sich ein kleines Waliser Bergarbeiterdorf auf Treffen ein. Die ungewöhnliche Konstellation impliziert Irritationen auf beiden Seiten. (so)

«Besiedelung meint nicht die Zerstörung des Lebensraumes»

Derzeit zeigt die Galerie Z in Chur Werke des bekannten Schweizer Eisenplastikers Vincenzo Baviera. Der gebürtige Zürcher bespielt die intimen Räumlichkeiten in Chur gekonnt mit Plastiken zum Thema Stadt und Architektur.

Von Andrin Schütz

Chur. – Still, zugleich auch von berührender Schönheit und Klarheit präsentiert sich die Rauminstallation, die Vincenzo Baviera für Thomas Zindels Räumlichkeiten am Martinsplatz in Chur geschaffen hat. Einmal mehr beschäftigt sich die Arbeit des 1945 in Zürich geborenen und heute in Beggingen im Schaffhausischen lebenden Künstlers mit der Thematik der Stadt. Stadt im Sinne eines Lebensraumes als solchem sowie als Ort zwischenmenschlicher Begegnung und geballten Zusammenlebens.

Fragen der sozialen Verantwortung

Im Vordergrund stehen hier die Fragen nach Nutzung und Übernutzung des städtischen Umfeldes, der sozialen und räumlichen Bedrängtheit des Einzelnen, sowie die Suche nach einem intakten Organismus «Stadt».

«In Zeiten der globalen Verarmung und der kollektiven Verwahrlosung bestimmter Gesellschaftsschichten braucht es die Auseinandersetzung mit der Frage: Was kann eine Stadt sein, die für jeden ihrer Bewohner annehmbare soziale Bedingungen bietet,» so Baviera. Und weiter: «Es ist unsere Pflicht, uns der Diskussion um die Problematik der gegenseitigen sozialen Verantwortung innerhalb einer Gesellschaft anzunehmen. Zu hinterfragen sind in diesem Zusammenhang auch Themen wie etwa die der Besitzstandswahrung des Einzelnen zuungunsten des Kollektivs oder Aspekte der Nachhaltigkeit im Umgang und der Nutzung von urbanen aber auch



Wider die kollektive Verwahrlosung: Vincenzo Baviera thematisiert in der Churer Galerie Z anhand seiner Installation Aspekte der Nachhaltigkeit im Umgang mit urbanen und ländlichen Landschaften.

Bild Olivia Item

ländlichen Landschaften», führt der Künstler, der sich unter anderem mit seinen grossen installativen Arbeiten weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht hat, aus. «Natürlich ist der Mensch ein 'Siedler'. Er will und soll die Landschaft besiedeln und damit ein soziokulturelles Gefüge schaffen. Besiedelung meint aber nicht: Zerstörung des Lebensraumes und einzelner seiner Bewohner!», so Baviera weiter.

Modelle utopischer Städte

Mit seinen «Stadtarchitekturen» setzt Baviera diese Fragestellungen ins Werk. Die Plastiken verstehen sich als mögliche Modelle utopischer, funktionierender Städte und reflektieren

die Begriffe der Verdichtung, des individuellen Freiraumes und der kommunikativen Möglichkeiten des Kollektivs innerhalb des Stadtorganismus' in ihrer klaren Formensprache und in ihrer wuchtigen und gleichsam leicht scheinenden Materialität. Das Eisen, essenzieller Baustoff im heutigen zivilisatorischen Umfeld, wird in Bavieras Händen zum geschmeidigen, vordergründig rein ästhetischen Trägermaterial und scheint zuweilen der Schwerkraft zu trotzen.

Stehen Bavieras Plastiken kühl, distanziert und in auratischer Stille auf den eigens angefertigten Tischen, provozieren sie dennoch den unbändigen Wunsch nach Berührung. Dem Künstler gelingt, was er eigentlich will: Berührung, Empathie wecken, den Diskurs zwischen Werk und Betrachter fördern. Der Betrachter soll seine Spuren auf dem Material hinterlassen, das Werk wiederum soll auf diese Wei-

se auf den Betrachter eindringen: «Wer meine Arbeit berührt und sich von meiner Arbeit berühren lässt, dem soll es nachher besser gehen. Der Diskurs mit dem Betrachter ist eine 'Archäologie der Gefühle', die mittels Sinneserfahrung zum langfristigen Nachdenken und zu nachhaltiger Auseinandersetzung anregen soll», erklärt Baviera seine Intension.

Mit der Ausstellung «Stadt/Architektur» ist Baviera in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen künstlerischen Weggefährten Thomas Zindel ein beeindruckender und unbedingt sehenswerter Einblick in sein langjähriges Schaffen gelungen. Die Ausstellung dauert noch bis Samstag, 27. Dezember.

Vincenzo Baviera: «Stadt/Architektur». Galerie Z, Martinsplatz 8, Chur. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 14 bis 17 Uhr. Samstag, 13 bis 16 Uhr.

INSERAT

ANDREA VOGEL

Lebenslicht – Stationen eines Grenzgängers



Das Besondere an «Lebenslicht» ist die Sammlung ausdrucksstarker Fotografien, begleitet von lyrischen Texten und verbindenden Geschichten des Schweizer Grenzgängers. Lassen Sie sich verzaubern vom tiefen Gedankengut zwischen den Welten. Wandern Sie durch 83 Gedichte und Gedanken wie Wolkenland, Spazierende Liebe, Falkenflug, Der Berg, Am Fluss und anderen Kostbarkeiten.

Andrea Vogel ist 1958 in Grüşch im Kanton Graubünden geboren und aufgewachsen, hat seit einigen Jahren als Visionär, Grenzgänger und Fotograf von sich reden gemacht.

«Mächtig ist der Augenblick, kostbar wie das Leben»

Andrea Vogel



ANDREA VOGEL

Lebenslicht

STATIONEN EINES GRENZGÄNGERS

208 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-906064-31-4

CHF 29.- / EUR 21.80 (D)

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim:

Somedia Buchverlag

www.somedia-buchverlag.ch, Telefon: 055 645 28 63

somedia
BUCHVERLAG